

**DIE ZIERDE
DES HIMMELS
SIND DIE STERNE,
DIE ZIERDE
DES HAUSES
SIND DIE KINDER.**



KONZEPTION

**KINDERGARTEN ST. ANTON
JANDELSBRUNN**

Inhaltsverzeichnis

Rahmenbedingungen:

Kontaktdaten	
Träger	S. 3
Belegung	
Öffnungszeiten	
Elternbeitrag	S. 4
Personal	
Räumlichkeiten	S. 5
Prinzipien unseres Handelns	S. 5
Qualitätssicherung, -management	S. 9
Kooperation-Vernetzung-Übergänge	S. 10
Inklusion	S. 11
Kinderschutz	S. 12
Unser Angebot für Kinder	S. 13
Die Vorschule	S. 18
Ein Tag im Kindergarten	S. 19
Unsere wichtigsten Partner: die Eltern	S. 20
Die waldorientierte Gruppe	S. 21

(September 2022)

Rahmenbedingungen

Informationen zum Träger und zur Einrichtung

Kontaktdaten

Kindergarten St. Anton
Gabriele Wilhelm / Birgit Schober
Wollaberger Str. 1
94118 Jandelsbrunn
Tel.: 08583-2615
email: kiga-jandelsbrunn@caritas-pa.de

Kinderkrippe St. Anton
Wollaberger Str. 1a
94118 Jandelsbrunn
Tel.: 08583-9796644
email: kiga-jandelsbrunn@caritas-pa.de

Träger:

OCV Jandelsbrunn
Anton Heß
Grund 29
94118 Jandelsbrunn
Tel.: 08581-3069

Unser Träger

Der Ortscharitasverein Jandelsbrunn wurde 1973 von 63 engagierten Personen gegründet. Der Kindergarten wurde zweigruppig 1976 in direkter Nähe zur Schule eröffnet. Der Ort liegt im Bayerischen Wald im Dreiländereck Deutschland, Österreich und Tschechien.

1994 wurde er um zwei weitere Gruppen erweitert und erhielt mit kirchlichem Segen den Namen St. Anton.

Nach der energetischen Sanierung sowie dem Neubau einer Kinderkrippe 2011 ist der moderne und trotzdem gemütliche Kindergarten für die Zukunft gerüstet.

Besucht wird der Kindergarten hauptsächlich von ortsansässigen Familien. Jandelsbrunn besitzt eine florierende Wirtschaft. Somit wachsen die Familien, damit die Zahl der Kinder und damit der Kindergarten.

Hinzukamen eine waldorientierte Gruppe (2017) und eine vorübergehende naturorientierte Gruppe (2019 – 2021), die in einem restaurierten Waggon ihren Gruppenraum hatte.

Im September 2020 ging die neuerbaute Kinderkrippe St. Anton mit Platz für 30 unter dreijährige Kinder in Betrieb. (s. Flyer und Konzeption)

Im September 2022 bereichert ein eigenes Blockhaus für die Waldwichtel (20 Plätze) unser Angebot.

Belegung

Im Kindergarten haben wir vier Gruppen mit Platz für insgesamt 104 Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt:

Marienkäfer Mäuse Schmetterlinge Zwerge

Dazu kommen **Waldwichtel**, unsere waldorientierte Gruppe mit 20 Plätzen in einem separaten Holzhaus.

Inklusionsplätze sind in allen Gruppen möglich.

Die Buchungszeit ist an fünf Tagen/Woche vorgegeben.

Die Kernzeit ist von 8.30 bis 12.30 Uhr, hinzu kommt separat die Bring- und Holzzeit (somit 8 bis 13 Uhr).

Schließtage werden zu Beginn des Kindergartenjahres von Personal, Elternbeirat und Träger gemeinsam erstellt und bekannt gegeben.

Das BayKiBiG sieht unter Artikel 21/4 vor, dass eine Einrichtung pro Jahr bis zu 30 Schließtage haben kann. Zusätzlich können noch fünf Schließtage für pädagogische Teamfortbildungen in Anspruch genommen werden.



Öffnungszeiten

	Beginn	Ende
Montag	7 Uhr	14.30Uhr
Dienstag	7 Uhr	14.30 Uhr
Mittwoch	7 Uhr	14.30 Uhr
Donnerstag	7 Uhr	14.30 Uhr
Freitag	7 Uhr	13.30 Uhr

Die Öffnungszeiten richten sich nach den Bedürfnissen der Eltern und werden jährlich bei der Elternbefragung bzw. bei der Anmeldung abgefragt.

Elternbeitrag

Der Elternbeitrag (EB) und die Beitragsstaffelung richten sich nach den jeweils gültigen Empfehlungen des Diözesancaritasverbandes Passau. Er hängt an der Infowand und ist unter www.jandelsbrunn.de einsehbar Ebenfalls erhoben werden 4 € Spielgeld und 3 € Getränkegeld. Besuchen Geschwisterkinder KiGa oder Krippe, verrechnen wir pro Kind eine Ermäßigung von 10 Euro. Zur Aufnahme erlauben wir uns, eine Gebühr von 3 Euro zu erheben. Vollendet das Kind das dritte Lebensjahr, verringert sich der EB ab September d. Jahres um 100 Euro. Ggf. unterstützen wir die Eltern auch bei der Antragsstellung auf Kostenübernahme durch das Jugendamt.

Desweiteren berechnen wir pro Jahr 10 Euro für das Portfolio der Kinder.

Wir bieten für die Kinder von Montag bis Donnerstag ein Mittagessen für 3 Euro pro Mahlzeit an, das in der benachbarten Schulküche frisch zubereitet wird.

Personal

Neben dem Leitungsteam Gabriele Wilhelm (Erzieherin, qualifizierte Leitung) und Birgit Schober (Fachkraft für Kindertagesstätten, Inklusionsfachkraft, Krippenpädagogin) haben wir weitere „gute Geister“, die in unseren Räumen wirken.

Mit Gaby Raab, Anita Süß, Julia Mertl, Martina Maier, Imma Madl und Martina Drexler haben wir versierte Erzieherinnen als Gruppenleitungen. Ihnen zur Seite stehen Andrea Kemmetmüller, Karin Kurz, Elke Scheibenzuber, Julia Reimann und Celine Freund (Kinderpflegerinnen). Johanna Freund, die bereits im Vorpraktikum bei uns war, macht nun ihr Berufspraktikum bei uns. Sophia Schmöller (KiPfl) unterstützt uns als Individualbegleitung. Monika Bauer und Silvia Jungbauer sind unsere Putzperlen, die neben den Kinderpflegerinnen für die Sauberkeit im Haus und die Umsetzung des Rahmenhygieneplans sorgt. Mit diesem Team ist es uns möglich, den Anstellungsschlüssel auf einem sehr qualitativen Niveau einzuhalten.



Räumlichkeiten

St. Anton ist ein **Kindergarten**, der viel Raum bietet. Neben vier großen Gruppenräumen mit Sanitärbereichen haben wir viel Platz für Spielnischen und Emporen. Des Weiteren verfügen wir über einen gut ausgestatteten Turnraum, eine Vorschule, ein Buchzimmer, ein Atelier, eine große Küche (in der auch mit den Kindern gekocht wird) und einen Wintergarten.

Zudem haben wir über einen herrlichen großen Garten mit vielen Spielgeräten und altem Baumbestand, der zum Spielen, Schaukeln, Toben, Kraxeln, Laufen, Forschen, Erkunden, ... einlädt.

Unser Garten ist naturnah angelegt. Hier können wir zusätzlich verschiedene Gärten anlegen (Kräuter, Gemüse, Beeren, ...), haben einen separaten Platz für Blumenwiesen und Insekten. Ein Paradies!

Zum Kindergarten gehört noch ein Waldbereich in der unmittelbaren Umgebung, der von unserer waldorientierten Gruppe genutzt wird. Dieser Außenbereich wird von den Waldwichteln täglich aufgesucht, kann aber auch von den anderen Regelgruppen mitgenutzt werden.

Übrigens: auf dem gesamten Kindergarten- und Krippengelände herrscht Rauchverbot!

Prinzipien unseres Handelns für Kinder

Unser rechtlicher Auftrag – unser pädagogischer Ansatz

Wir sollen nach §22 SGB VIII

(2) ... die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Person fördern,

... die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,

... den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

(3) Der Förderauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes...

Zunächst liegt die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder in der Verantwortung der Eltern... Kindertagesstätten ergänzen und unterstützen die Eltern hierbei... (BayKiBiG Art. 4 (1))

Gemäß des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) Art. 10 (1) haben wir den Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in

Kindertageseinrichtungen. Wir bieten jedem Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste ... Chancen zu gewährleisten...

Die wichtigste Säule der Bildungsleitlinien, die sich auch in der Grundschule fortsetzen, ist der „**Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan**“ (BEP). So wie es für Schulen einen Lehrplan gibt, beinhaltet unser Curriculum themenbezogene Bildungsbereiche:

SPRACHE LITERACY GESUNDHEIT UMWELT
TECHNIK MUSIK KUNST
MATHEMATIK NATURWISSENSCHAFT SPORT
RELIGION RHYTHMIK

Bildung soll vielfältig, entwicklungsangemessen, ganzheitlich und integrativ sein. Die Kinder partizipieren an Entscheidungen, sind die Akteure der eigenen Entwicklung. Die pädagogische Qualität beinhaltet die Rechte und Bedürfnisse der Kinder. Basiskompetenzen werden auf der Grundlage eines christlich-demokratischen-sozialen Menschenbildes vermittelt. In einer spielerischen Atmosphäre mit hoher Interaktionsqualität wird der Grundstein für weitere Bildungserfahrungen gelegt.

Die Kinder erlangen

- **Individuumsbezogenen Kompetenzen**
z. B. Grob- und Feinmotorik, Selbstwertgefühl, Selbstbewußtsein, Interessensbildung, Denkfähigkeit, differenzierte Wahrnehmung, Lernfähigkeit usw.
- **Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext**
Empathie, Entwicklung von Werten, Widerstandsfähigkeit, Verantwortungsübernahme, Kooperationsfähigkeit, demokratische Teilhabe, Kreativität



Der bindungsorientierte Ansatz

**Ohne Bindung keine Bildung!
Die oberste Priorität in unserem
Kindergarten heißt: Sichere Bindung!
Die sichere Bindung ist die Voraussetzung,
Geborgenheit und Schutz zu empfinden. Es
ist die Grundlage der psychischen
Gesundheit, der sozialen Kompetenz sowie
allen weiteren Erkundens sowie der
Bildungsprozesse, die eigenaktives,
individuelles und kooperatives Lernen
ermöglichen.**

Kinder haben von Anfang an ein ureigenstes Grundbedürfnis nach sozialer Eingebundenheit. D. h. sie sind abhängig von engen zwischenmenschlichen Beziehungen. Sie müssen Liebe erfahren, sich sicher gebunden fühlen. Sie erleben sich als liebenswert und sind liebesfähig.

Ein weiterer Ort neben der Familie, wo das Kind sichere Bindung erfährt, ist neben der Krippe der Kindergarten. Damit diese Bindung aufgebaut werden kann, arbeiten wir mit einer langsamen Eingewöhnung nach dem sog. Berliner Eingewöhnungsmodell. Eine vertraute Person begleitet das Kind, bis es zu einer Kindergärtnerin eine emotionale

Beziehung aufgebaut hat. Dann erfolgt nach und nach behutsam die Phase des LoslöSENS bis hin zum selbständigen Verweilen im Haus. Das Tempo bestimmt das Kind! Aus dieser neuen Sicherheit heraus erkundet es seinen erweiterten Radius. Es lernt neue Freunde und neue Bezugspersonen kennen. Es erforscht seine neue Umgebung.



Der situationsorientierte Ansatz

Dieser berücksichtigt die Lebensbedingungen der Familien und basiert auf einem humanistisch orientierten ganzheitlichen Menschenbild. Der Entwicklungsprozess des Kindes rückt in den Mittelpunkt.

Das Ziel des SoA besteht darin, Kinder aktiv in ihren Selbstbildungsprozessen zu unterstützen und zu begleiten, damit diese ihre Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz auf- und ausbauen.

Die Ressourcen der Kinder sollen geweckt werden, um sie in verschiedenen Entwicklungsbereichen zu fördern. Praktisch bedeutet dies, die nachhaltige Entwicklung

- der Selbständigkeit
- der Autonomie
- der Partizipationsaktivität
- sowie des sozialen Verhaltens auf der Grundlage eines werteorientierten Verhaltens (Gebauer).

Umgesetzt wird dieser Ansatz mit einem didaktischen Aufbau von Projekten, die demokratisch – partizipatorisch umgesetzt werden. Denn:

„Jeder bedeutsame Eindruck braucht und sucht (s)einen Ausdruck!“.

Kinder greifen nur Themenbereiche als Lernmotor auf, die von ihnen selbst mit einer hohen Wertigkeit versehen sind.

Als Ausdrucksformen haben die Kinder verschiedene Möglichkeiten:

VERHALTEN **SPIEL** **SPRACHE**
ZEICHNEN **BEWEGUNG**
TRÄUME

Kinder senden an uns die Botschaft: Schau her! So geht's mir! Wir wollen sie da abholen, begleiten, unterstützen und reflektieren.

Kinder und Erwachsene sind Lernende und Lehrende zugleich.



Qualitätssicherung- und management

Auch in der Pädagogik bleibt die Zeit nicht stehen. Wir bleiben durch diverse Fortbildungsmaßnahmen, Zertifizierungen, Fachberatungen, Lektüren, Reflexionen, Dienstbesprechungen, kollegiale Beratungen und Pädagogische Qualitätsberatung am Ball. Neben den vorgeschriebenen beruflichen Qualifikationen setzen wir auf Weiter- bzw. Fortbildungen. Die Leitung hat das Zertifikat zur „Qualifizierten Leitung“ erworben. Zahlreiche Kindergärtnerinnen besitzen bereits die Zusatzausbildung zur Krippenpädagogin. Da Inklusion in unserem Haus als Selbstverständlichkeit gesehen wird, haben wir auch eine Inklusions-Fachkraft. Die Waldpädagoginnen bilden sich auf diesem Gebiet ständig weiter, zwei Kolleginnen haben neben der Kinderpflege-Qualifikation auch die Ausbildung zur Physiotherapeutin bzw. zur Gärtnerin.

Wir arbeiten auf diesem Gebiet bevorzugt mit der interdisziplinären Frühförderstelle Freyung, dem DiCV Passau sowie der Bildungsakademie Dr. Emmerl zusammen.

Auf dieser Grundlage wird auch das Konzept unserer Einrichtung regelmäßig überarbeitet und weiterentwickelt. In Mitarbeiter-gesprächen hinterfragen wir, wo unsere Arbeit, die Pädagogik, die Organisation und die Angebote passen, und wo wir uns verändern. Es werden Standards erarbeitet, die für alle Kolleginnen gültig sind.

Eine wichtige Grundlage hierfür ist die jährliche Elternbefragung und -auswertung. Kritik sehen wir als Grundlage zur Weiterentwicklung.

Um die Entwicklung der Kinder dokumentieren zu können, bedienen wir uns der freien Beobachtung und arbeiten mit verschiedenen, gesetzlich vorgeschriebenen Beobachtungsbögen.

Perik: Dieser Bogen dokumentiert die positive Entwicklung sowie Resilienz im Kindergarten.

Seldak: Bezieht sich auf die Sprachentwicklung sowie Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern.

Sismik: Hier geht es um die Sprachentwicklung und Interesse an der Sprache bei Migrantenkindern.

Für nicht-deutschsprachige Kinder bzw. für Kinder mit sprachlichen Schwierigkeiten kann der „Vorkurs Deutsch“ angeboten werden.

Zur Qualitätssicherung gehört auch die regelmäßige Überprüfung durch unsere Aufsichtsbehörde im LRA, Gesundheitsamt, Brandschutz, Betriebsarzt und Arbeitssicherheit.

Kooperation - Vernetzung - Übergänge

Als Kindergarten verstehen wir uns als wichtiger Pfeiler sowohl in der Gemeinde als auch in der Kirche. Wir sind an der Planung und Durchführung von verschiedenen kulturellen Projekten bzw. Gottesdiensten beteiligt. Wir vertreten die jüngsten Mitglieder einer demokratischen Gemeinde. So bereichert und unterstützt der Kindergarten das gesellschaftliche Zusammenleben. Als Beispiele seien das Rosenium, der Imkerverein, die Bücherei u. ä. genannt. Weitere Kooperationen bestehen mit der Grundschule, der interdisziplinären Frühförderstelle (Heilpädagogen, ISEF) in Freyung sowie Logopäden. Gut vernetzt sind wir auch zu weiteren Fachdiensten, falls diese benötigt werden und zu Schulen für Kinder mit speziellen Bedürfnissen. Hier erhalten wir bei Bedarf auch mobile sozialpädagogische Unterstützung. Möglich sind auf Antrag auch Individualbegleitungen, hier arbeiten wir eng mit dem Bezirk zusammen. Unterstützung erhalten die Eltern auch bei Antragstellungen, z. B. für eine Kostenübernahme. Ein weiterer wichtiger Partner ist das Jugendamt in Freyung, das uns als genehmigende Behörde begleitet, ebenso das Gesundheitsamt. Der Kindergarten St. Anton ist ein Ausbildungsbetrieb. So arbeiten wir im Rahmen der Praktikantenbetreuung eng mit den umliegenden Fachakademien und Schulen zusammen.

Die Übergänge von der Familie bzw. Krippe zum Kindergarten werden intensiv vorbereitet und begleitet. Bei der Familie arbeiten wir zunächst mit einem intensiven Anmeldungsgespräch, gefolgt von einem Elternabend vor Beginn des KiGas. Zu Beginn folgt die beschriebene langsame Eingewöhnung.

Die Krippenkinder werden beim Übergang zum KiGa von den



„alten“ Fräuleins mit den „neuen“ Fräuleins und Kindern bekannt gemacht und besuchen sich gegenseitig. Wir beachten geschlossene Freundschaften und erkunden uns auch nach den Wünschen der Eltern für die Kindergartenzeit (z.B. ob das Kind ein Waldwichtel wird). Aus

diesem Wissen heraus werden die Kinder ihren neuen Gruppen zugeordnet.

Der nächste Übergang ist vom Kindergarten zur Grundschule. Im Jahr vor der Einschulung gibt es einen verstärkten Austausch mit der Grundschule. Das aktive Zusammenwirken von ErzieherInnen und LehrerInnen schafft eine Brücke zwischen den beiden Einrichtungen. Die Kinder lernen bereits im Vorschulalter die Lehrer, Schüler und die Schule kennen. Durch verschiedene Besuche, Aktionen und Veranstaltungen wird die Neugierde, Vorfreude und das Interesse der Kinder an der Schule geweckt. Der Übergang an die Grundschule gestaltet sich fließend.

Erfolgreiche Übergänge sind ein Prozess, der von allen Beteiligten gemeinsam gestaltet wird, auch die Eltern spielen in der bestärkenden Wirkung eine wichtige Rolle. Aus gelingenden Übergängen erwirbt man die Fähigkeiten, neue Herausforderungen (Übergänge) mit Zuversicht anzugehen.



Inklusion

„Es ist normal, verschieden zu sein!“

Inklusion ist eine Pädagogik der Vielfalt und bedeutet für uns eine Haltung, die es allen Kindern ermöglicht, sich frei zu entfalten. Sie brauchen Unterschiedliches, um gleiche Chancen für ihre Entwicklung und Bildung zu haben (s. a. BayKiBiG Art. 11 u. 12). Dies wird durch das Prinzip der „Inneren Differenzierung“ umgesetzt: die Fachkräfte gestalten die Lernumgebung (Raum, Material, Tagesstruktur, Angebot, Gruppenbildung, Interaktionspartner, Individualbegleitung, ...) s. BEP, S. 21.

Der Kindergarten-Alltag wird so gestaltet, dass alle Kinder positive Erfahrungen erleben und somit ihre Kompetenzen stärken.

Jedes Kind erfährt bei uns eine uneingeschränkte Wertschätzung.

Wir sehen die individuellen Unterschiede der Kinder als Chance und Bereicherung. Die soziale und kulturelle Vielfalt der Kinder und ihrer Familien ist eine Lernchance für alle. „Allen Kindern sollen faire, gleiche und gemeinsame Lern- und Entwicklungschancen geboten werden“ (BayBEP).

Wir arbeiten nach den fachlichen Empfehlungen zur Inklusion, eine Kollegin besitzt die Qualifizierung zur Inklusionsfachkraft. Die Leitung besitzt langjährige Berufserfahrung in der Arbeit mit behinderten Menschen. Nach Bedarf können wir für behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder zusätzlich Fachkräfte anfordern. Auch der Einsatz einer Individualbegleitung ist (nach

Genehmigung des Bezirkes) grundsätzlich möglich. Eine ressourcenorientierte Beobachtung und Dokumentation ist für uns die Grundlage einer professionellen Weiterentwicklung. Dennoch: eine spezielle Förderung muss für alle Beteiligten machbar sein. Wenn keine optimale Förderung gegeben werden kann, suchen wir das Gespräch mit den Eltern und helfen auch bei der Suche nach einer geeigneten Einrichtung.



Das Wohl des Kindes steht im Vordergrund (BayBL).

Kinderschutz

Kinderschutz gelingt am besten gemeinsam und steht in unseren Häusern an oberster Stelle. Gemäß unserem gesetzlichen Auftrag §8a SGB VIII haben wir das Wohl der Kinder sicher zu stellen. Das gilt sowohl für den Aufenthalt in unseren Häusern als auch in der Zusammenarbeit mit den Eltern. Kindeswohl beginnt bereits im gemeinsamen Umgang: wie reden wir miteinander? Wie gehen wir bei Konflikten

miteinander um? Haben Kinder die gleichen Rechte wie Erwachsene? Wie gestalten wir Nähe und Distanz? Wird die Intimsphäre beachtet? usw. Da dies ein sehr sensibles Thema ist, haben wir uns mittlerweile in vielen Teamfortbildungen damit beschäftigt und uns Wissen angeeignet (z.B. „Caritas als sicherer Ort“, „Kinder, Körper, Doktorspiele“, „Kinder dürfen nein sagen“, „Kinderschutz“). Aus diesem Verständnis heraus reflektieren wir auch unsere Arbeit immer wieder. Bei weitergreifenden Problemen suchen wir und bieten wir Elterngespräche an und vermitteln auch konkrete Beratungsmöglichkeiten. Diese fallen unter die Schweigepflicht. Vieles kann hier verbessert werden. In konkreten Verdachtsfällen der Kindeswohlgefährdung haben wir als Kooperationspartner das ISEF-Team (Fachkräfte) der Frühförderstelle in Freyung und arbeiten nach dem Notfallplan des Diözesancaritasverbandes Passau. In akuten Fällen muss die Polizei informiert werden, um eine weitere Gefährdung auszuschließen. In beiden Häusern ist Gabriele Wilhelm die Ansprechpartnerin. Auch hier unterliegen wir, soweit keine akute Gefährdung vorliegt, der Schweigepflicht.

(s.a. unser Kinderschutzkonzept, zur vollständigen Ansicht im Kindergarten und in der Krippe)

Unser Angebot für Kinder

Werteorientierung und verantwortungsvoll handelnde Kinder...

Die u. genannten individuellen und moderierten Lernprozesse werden durch folgende Grundhaltungen der PädagogInnen umgesetzt:

- Wertschätzung und Kompetenzorientierung
- Dialog und Partizipation
- Experimentierfreudigkeit und Forschergeist
- Fehlerfreundlichkeit
- Offenheit und Flexibilität (innere Differenzierung: Angebote für alle Kinder bzw. themenbezogene Angebote)
- Wechsel zwischen heterogenen und homogenisierten Gruppen
- geeignete Lernumgebung, Raumkonzept und Matialeinsatz
- Selbstreflexion (BayBL)

Religiöse Erziehung im Kindergarten und soziale Beziehungen

Als katholischer Kindergarten ist uns eine christliche Wertehaltung sehr wichtig. Religion ist eine Einladung in das Leben.

Religiöse Erziehung ist nicht nur Gebet und Kirchengang, sondern bedeutet eine bewusste Wertehaltung gegenüber den Mitmenschen, sich selbst und seiner Umwelt. In einem respekt- und liebevollen Miteinander findet soziale Beziehung statt: wir alle sind Geschöpfe Gottes. Wir schließen Freundschaften und üben konstruktives Konfliktverhalten ein. Soziale Regeln werden gemeinsam erarbeitet und erprobt. Daraus entwickelt sich ein positives Selbstbild.

Religion entwickelt sich bei Kindern von außen nach innen, vom Tun hin zum Herzen. Gott ist neben Mama und Papa eine weitere, sichere Bezugsperson. Auch Rituale geben diese Sicherheit. Unser Tagesablauf ist von bestimmten Ritualen geprägt. Beim Ankommen am Morgen sagen wir zu jedem Kind ein bewusstes "Grüß Gott" und wir verabschieden uns auch von jedem Kind. Der alltägliche Morgenkreis endet immer mit einem Gebet und leitet auf die gemeinsame Brotzeit über. Für die religiösen Themen gibt es keinen festgelegten Tag. Das Kirchenjahr mit seinen Festen bietet dafür einen Anhaltspunkt.



Umweltschutz und nachhaltiges Umweltbewusstsein

Die Natur ist ein pädagogisch wertvoller Spielraum, den wir nutzen

dürfen: z.B. durch regelmäßige Wald- und Wiesentage, Erkundigungen, Experimente, Beobachtungen, Basteln mit Naturmaterialien usw.

Jeden Montag haben wir unseren Entdeckertag: hier sind wir immer in der Natur unterwegs und staunen, spielen, entdecken und.... machen Brotzeit!



Die Natur muss von uns aber auch geachtet und fürsorglich behandelt werden.

Wir übernehmen Verantwortung für die Umwelt (Trinkwasser sparen, Müll vermeiden, Recycling...), da Zusammenhänge erarbeitet und eine gegenseitige Abhängigkeit erkannt wird. Ein besonderes Augenmerk legen wir auf den Müll, der sich bei den Brotzeiten ansammelt, z. B. die Joghurtbecher. Nachdem wir das Thema mit den Kindern behandelt haben, entschlossen wir uns, am „Milchprogramm“ teilzunehmen. Jetzt erhalten wir unseren Joghurt und auch Milch von einem Bauern aus der

Umgebung in Pfandbehältern, die wieder befüllt werden. Der Joghurt ist von bester Qualität, schmeckt ausgezeichnet und ist sogar: umsonst!

Fragende und forschende Kinder ...

Naturwissenschaft, Mathematik, Technik

Diese spielt im alltäglichen Kindergartengeschehen eine große Rolle, wird zudem verstärkt in unserer Projektgruppe „Der Natur auf der Spur“.

Kinder sind von Haus aus neugierig. Diese Neugierde machen wir uns zu Eigen, um den Kindern komplexe Zusammenhänge in Natur und Technik näher zu bringen. Es wird beobachtet, gezählt, gemessen, gewogen, geforscht und experimentiert, der sachgerechte Umgang mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen erlernt. Es werden Tage, Monate, Jahre, Jahreszeiten benannt. Die Kinder nehmen naturwissenschaftliche Vorgänge bewusst wahr.



Naturbegegnung

Wir lernen Gottes Schöpfung kennen und betrachten uns als Teil davon. In der ganzheitlichen Erfahrung der Natur lernen wir die Tier- und Pflanzenwelt kennen. Die Kinder entwickeln eine ausgewogene Werthaltung sich selbst und der Natur gegenüber (Fürsorge, Achtsamkeit, Mitgefühl, Verantwortung aber auch Selbstliebe).

Durch Beobachten und Ausprobieren werden Zusammenhänge zwischen Natur und Lebensmittel vermittelt (Obstbäume, Stauden, Gartenbeete, eigenes Bienenvolk, Kochen, Besuch beim Bauern, Bäckerei, Metzgerei, Brauerei, Imker usw.)

Sprachgewandte Kinder...

Sprache ist eines unserer wichtigsten Kommunikationsmittel. Sprache ist Interaktion: aktives Sprechen und aktives Zuhören. Sich ausdrücken können, vermitteln können, was man denkt, was man fühlt, wie es in einem aussieht, was man will, wie es dem Gegenüber geht, sich in einer Gruppe verbal behaupten zu können. Sprachliche Bildung (später auch Lesen) ist eine wichtige Kompetenz für die Schule.

Zu diesem Zweck bedienen wir uns auch der Kindergartenliteratur im weitesten Sinne. Als Beispiel seien nur die geliebten Bilderbücher genannt. Unser neues Buchzimmer wurde so eingerichtet, dass dieser Raum für (geleitete) Angebote genutzt werden kann. Auch Spiele und Lieder

begleiten unsere Sprachförderung ebenso wie unser Theater-Projekt.



Durch die Arbeit mit den vorgeschriebenen Beobachtungsbögen ist es uns möglich, bei Bedarf gezielte Fördermaßnahmen zu ergreifen.

Sprache ermöglicht, am gesellschaftlich-kulturellen Leben voll teilnehmen zu können. Sprache ist generell ein ausgezeichnetes Instrument, um fremde Kulturen kennenzulernen. So kann man das Adjektiv „fremd“ mit „bekannt“ ersetzen. Und was man kennt, macht einem keine Angst.



Emotional und sozial

Jeder Mensch sollte kompetent und verantwortungsvoll mit den eigenen Gefühlen sowie den Gefühlen anderer Menschen umgehen können.

Durch eine wertschätzende Haltung werden sich die Kinder der eigenen Gefühle bewusst und können sie benennen und reflektieren. Aus diesem Wissen heraus können die Kinder diese Gefühle auch ihren Mitmenschen zuordnen und entsprechend darauf reagieren.

Eigene Wünsche können formuliert werden und mit anderen Kindern abgesprochen werden. Konflikte können thematisiert und besprochen werden. So werden soziale Regeln mit den Kindern erarbeitet und aufgestellt, aber auch immer wieder neu hinterfragt.



Künstlerisch aktive Kinder...

Genau wie Sprache gehört Musik zu den täglichen Dingen im Kindergarten. Als Projektgruppe bieten wir „musikalische Früherziehung“ an.

Sie vernetzt die beiden Gehirnhälften und beeinflusst somit das Lernen in allen Bereichen positiv. Musik spricht Gefühle an, fördert Emotionalität und Intelligenz. Hörfähigkeit, Sprachbildung, Stimmbildung und Sprecherziehung sind wichtige Inhalte.

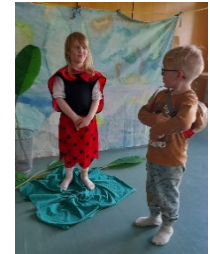
Wir vermitteln den Kindern alle Arten von Liedern: Kinderlieder, Volkslieder, moderne Lieder, usw. in Begleitung von Instrumenten. Auch ist es uns wichtig, Gottes Schöpfung durch Gesang zu preisen.

„Man muss noch Chaos in sich haben, um einen tanzenden Stern gebären zu können!“

Dieses Zitat eines namenlosen Verfassers drückt sehr genau aus, auf was wir in unserer täglichen Arbeit abzielen. Es ist die Bildung von sinnlicher Wahrnehmung und Kreativität. Auch diese ist eine kognitive Kompetenz: beim

Lösen von Problemen werden unkonventionelle neue Wege gegangen. Im Kindesalter sind ästhetische Bildung und Persönlichkeitsentwicklung eng verknüpft.

Die Kinder lernen in der Gruppe, im Atelier und auch in der Natur, sich nicht nur mit Sprache sondern auch künstlerisch auszudrücken.



Starke Kinder... (Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung, Sexualität)

Gesundheit ist mehr als nur das Frei-sein von Krankheit. Nach der Definition der WHO ist sie ein Zustand von körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefinden. Bildung und Gesundheit hängen auf das Engste zusammen. Darum ist Gesundheit ein durchgängiger Standard (z. B. mit dem Programm „Jolinchen“). Die Kinder erlernen, auf ihren Körper zu achten, sich gut zu ernähren, zu pflegen, ausreichend zu ruhen, zu erholen. Aber auch, sich sicher zu verhalten, z. B. im Garten oder im Straßenverkehr.

Für Kinder ist Bewegung ein wichtiges Mittel, Wissen über die Umwelt zu erlangen, zu „be-greifen“.

Dem Kind wird der schöpferische Bewegungsausdruck ohne Leistungsdruck ermöglicht, es lernt „nebenbei“. Selbstvertrauen und Selbstsicherheit werden gewonnen, Grob- und Feinmotorik gefördert, die Muskulatur gestärkt, der Gleichgewichtssinn trainiert, ein bestimmtes Regelverhalten erlernt. Sie hilft ihnen, den Muskelapparat aufzubauen, neue Nervenverbindungen anzulegen, neu Erlerntes zu vernetzen.

Bewegung ist ein Grundrecht der Kinder!

Deshalb entscheiden sie selbst über ihr Bewegungsbedürfnis und haben darüber hinaus das Angebot von Bewegungsbaustellen im Haus bzw. unserem Turnraum sowie ungezählte Möglichkeiten in unserem riesigen Garten.

Wir begleiten die Kinder beim Entdecken des eigenen Ich's bzw. der eigenen Sexualität (Achtung: nicht zu verwechseln mit der Erwachsenen-Sexualität!). Was mag ich gern, was mag ich auf gar keinen Fall, wo habe ich meine Grenzen, wo haben andere ihre Grenzen. Hierzu zählt auch der wertschätzende Umgang.

(s. hierzu auch unser Schutzkonzept)



Digitale Medien

Werden in allen Bereichen unterstützend eingesetzt, um die Kinder bei der Entwicklung von Medienkompetenz zu unterstützen. Sie sollen diese Medien aktiv nutzen können, um die Bildungsarbeit zu unterstützen.

(Quellen: Bayerischer Erziehungs- und Bildungsplan, Bayerische Bildungsleitlinien, Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz)

Die Vorschule

Vorbereitung auf die Schule bzw. auf das Leben findet bereits ab dem Eintritt in den Kindergarten statt. Im freien Spiel und in gelenkten Angeboten erwerben die Kinder Kompetenzen, die sie für ihr ganzes Leben brauchen werden.

Im letzten Jahr vor der Einschulung halten wir besondere Projekte für unsere Vorschulkinder bereit. Da unsere Kinder eine Grundschulklasse besuchen werden, bieten wir gezielt gruppenübergreifende Projekte an. Die Kinder lernen sich besser kennen und begreifen sich als eine motivierte Gemeinschaft. Die Teilnahme an allen Projekten ist freiwillig! Die Kinder sind hoch motiviert, sich auf den neuen Lebensraum Schule einzulassen. Den Unsicherheiten und Ängsten, die mit diesem Übergang einhergehen, setzen wir viele positive Erlebnisse und Verstärkungen entgegen. Auf diese können die Kinder ein ganzes Leben lang zurückgreifen und sehen dem neuen Lebensabschnitt mit Stolz, Freude, Zuversicht und Gelassenheit entgegen.

In enger Absprache mit der zukünftigen Lehrerin bereiten wir die Kinder – so wie es das BayKiBiG vorgibt – auf die Unterrichtsform vor, die es dann tatsächlich vorfinden wird.

Vorschule

Diese findet immer mittwochs Vormittag statt, um den Kindern einen bestimmten Rhythmus zu geben, der an die Schule angegliedert ist.

Die Kinder wechseln gemeinsam mit Gaby Raab in den Vorschulraum. Hier werden sie spielerisch und einfühlsam auf den künftigen Schulalltag vorbereitet. Sie haben eine konkrete Bezugsperson, einen Sitzplatz, wichtig sind den Kindern auch Federmäppchen und eine Mappe.

Das Thema „Schule“ wird mit den Kindern besprochen. Sie können ihre Vorstellungen äußern, ihre Ängste ansprechen dem entgegenwirken.

Die Kinder entwickeln in verschiedenen Angeboten und Übungen Schulkind-Kompetenzen: Teamarbeit, Sprachentwicklung, mathematische Grundkenntnisse, motorische Kompetenzen (schneiden, Schwungübungen, erste Schrifterfahrungen), phonologisches Bewusstsein. Ängste vor dem Unbekannten werden durch positive Verstärkung abgebaut: allein an die Tafel gehen, Aufgabenstellungen wiederholen, Übungen eigenständig erledigen, ...)

Projektgruppe Vorschule

Diese findet Montag nachmittags statt. Hier werden gezielte wechselnde Projekte in Absprache mit den Kindern angeboten:



z.B. Erarbeiten von LapBooks, Besuche der kommunalen Einrichtungen, Kunst-Werkstätten, Fahrt ins Stadttheater u.ä.

Die Projektgruppen musikalische Früherziehung, der Natur auf der Spur und Theater-Workshop unterstützen die Vorschularbeit auf dem jeweiligen Sachgebiet und stehen den Kindern auch schon in jüngerem Alter zur Verfügung.

In Absprache mit der künftigen Lehrerin werden über das Jahr verteilt gemeinsame Aktionen geplant, um das gegenseitige Kennenlernen zu ermöglichen. Hier finden z. B. Vorlese-Aktionen statt, gegenseitige Besuche und Ausflüge, Teilnahme am Unterricht usw.



Im Rahmen der angebotenen Elterngespräche können Termine mit der jeweiligen Gruppenleitung vereinbart werden, um sich über die (soziale) Schulreife ihres Kindes zu informieren

Ein Tag im Kindergarten

Unsere Aufsichtspflicht beginnt, wenn uns die Kinder von den Eltern übergeben und begrüßt worden sind. Sie endet, wenn sie von uns an die Eltern übergeben worden und verabschiedet worden sind!

7.00 bis 7.30 Uhr: Gruppenübergreifender Frühdienst

7.30 bis 9.00 Uhr: Bringzeit, Begrüßung in der Stammgruppe

Freispielzeit im ganzen Haus

Zeit für Beobachtung

magischer Obstteller

spielerische Einzelkindförderungen

Projekte

ca. 9.15 Uhr:

Morgenkreis mit Ritualen

Kinderkonferenz

Wetter, Tag, Monat, Jahreszeit

Singen und Beten

Hände waschen

im Anschluss:

gemeinsame Brotzeit

Kultur der Tischgemeinschaft

wer Hunger hat, der isst seine gesunde Brotzeit, gerne auch mit kleinem Nachtisch

Grundsätzlich können die Kinder bei uns essen und trinken, wenn sie hungrig und durstig sind. Menschenrecht!

ca. 10.00 Uhr: gruppenübergreifende Freispielzeit

11.00 Uhr: gemeinsames Aufräumen

- Geleitetes Projekt/Bildungsangebot
12.00 Uhr: Mittagessen im Restaurant
Die angemeldeten Kinder gehen mit einer
Kindergärtnerin zum Essen
Freispielzeit / Gartenzeit
12.30 Uhr: Beginn der Abholzeit
13.00 Uhr: Ende der Stammgruppe

Beginn der gruppenübergreifenden Nachmittagsbetreuung
mit folgenden Projektangeboten:

- Montag: Projekttag Vorschule
Dienstag: musikalische Früherziehung - Tanzen
Mittwoch: der Natur auf der Spur
Donnerstag: Theaterworkshop



**Werden die Kinder im Garten von uns verabschiedet, liegt die Aufsichtspflicht bei den Eltern! Das gilt vor allem dann, wenn noch ein wenig „geratscht“ wird!!
Bei Festen liegt die Aufsichtspflicht grundsätzlich bei den Eltern!**

Unsere wichtigsten Partner: die Eltern

Nach den ersten Lebensjahren zuhause geborgen im Kreis der Familie sind wir die ersten Partner, die die Kinder und somit auch die Eltern begleiten dürfen.

Gemeinsam geht es um das wichtigste überhaupt: um die Kinder. Wir bilden eine Erziehungspartnerschaft, in der jedoch zunächst die Eltern die Verantwortung tragen.

In Elternabenden werden verschiedene Themen angeboten und erörtert.

Nach der intensiven Eingewöhnung ist der kurze tägliche Austausch zwischen Tür und Angel sehr wichtig und wertvoll. Dazu werden von den Gruppenleitungen regelmäßige Elterngespräche angeboten.

In Elternbriefen werden die Eltern über Termine, Organisatorisches und sonstige wichtige Angelegenheiten informiert.

Die Briefe sind auch unter www.jandelsbrunn.de einsehbar.

Eine wichtige Unterstützung ist der Elternbeirat, der jährlich gewählt wird. Er steht uns beratend und vermittelnd zur Seite und muss bei wichtigen Entscheidungen gehört werden.

Jährlich wird eine Elternbefragung erstellt, deren Meinungsbild sehr aufschlussreich für unsere Arbeit ist. Das Ergebnis wird in Dienstbesprechungen und Elternbeiratssitzungen aufgegriffen und in Elternbriefen veröffentlicht.



Die waldorientierte Gruppe

Seit September 2017 wird unser Regelkindergarten durch eine waldorientierte Gruppe bereichert und ergänzt unsere pädagogische Ausrichtung.

Die schwerpunktmäßige Bildungs- und Erziehungsarbeit findet im Wald bzw. der Natur statt. Der Inhalt dieser Arbeit gleicht aber der des Kindergartens und unterliegt ebenso den Vorgaben unserer Konzeption bzw. des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes.

Als Gruppenraum dient seit Sept. 2022 ein Holzhaus, das im Obstgarten südlich der Kinderkrippe steht.

Wir legen Wert auf „waldorientiert“: die Waldwichtel haben als Gruppenraum ein kleines Holzhaus mit allen sanitären Annehmlichkeiten und Heizung. Hier werden auch Spielmaterialien angeboten, wie sie in den Gruppenräumen im Stammhaus zu finden sind.

Da unser Klima sehr rau sein kann, wird nach Witterung entschieden, ob die Kinder in den Wald gehen oder aus Sicherheitsgründen im Haus bleiben.

Tagesablauf

Ab 7.30 Uhr:	Bringzeit im Holzhaus Freispiel
9.00 Uhr	Morgenkreis mit Ritualen Kinderkonferenz Wetter, Tag, Monat, Jahreszeit Singen und Beten Winter: in der Hütte Sommer: im Wald
Bis 12.15 Uhr:	Waldzeit mit Freispiel, Bildungsangeboten und Abschlusskreis
12.30 Uhr:	Mittagessen
ab 12.30 Uhr:	Beginn der Abholzeit
ab 13 Uhr:	Nachmittagsbetreuung mit Projekt- gruppen im Stammhaus

Die Gruppe wird von einer Fachkraft für Kindertagesstätten geleitet, unterstützt wird sie von einer Erzieherin und einer Ergänzungskraft.

Wir legen Wert auf die Verbundenheit zum Stammhaus.

Deswegen nehmen die Kinder an Feiern wie St. Martin oder Gottesdiensten ganz regulär teil.

Verstärkt wird diese Verbundenheit durch eine Rotation mit den Kindern aus dem Stammhaus. Zu festgelegten Zeiten besuchen die Waldwichtel das Stammhaus und umgekehrt

Kinder aus dem Stammhaus die Bereiche der Waldwichtel. Gruppenübergreifende Angebote (z. B. für Vorschulkinder) werden auch für die Waldwichtel angeboten. Gegenseitige Besuche sind gewollt.

Während der Ferienzeiten findet die Betreuung im Stammhaus statt.

Für die Kinder ist eine gute Ausrüstung sehr wichtig. Dem Wetter entsprechende Kleidung, festes Schuhwerk und Wechselkleidung sind unabdingbar. Ebenso sind ein Rucksack mit Brustgurt, Brotzeit, Isoflasche und eine Sitzunterlage notwendig.

Regeln für das Waldgelände

- es werden keine Beeren, Pilze oder sonstige Pflanzen gegessen;
- der genannte Spielbereich darf nicht verlassen werden, Sichtkontakt zu den Betreuerinnen muss möglich sein;
- mit Stöcken in der Hand darf nicht gelaufen werden, sie dürfen auch nicht als Waffen benutzt werden;
- geklettert wird nur auf genannten „Kletterbäumen“;
- Wasser aus Pflützen und Quellen darf nicht getrunken werden;
- als Toilette werden ausgewiesene Bereiche benutzt;
- die Kinder müssen mind. drei Jahre alt sein;
- die Kinder müssen sauber sein;

Auch das Personal hat eine erweiterte Ausrüstung dabei bzw. im Wohnwagen auf dem Waldgelände vorrätig:

- Mobiltelefon mit den eingespeicherten wichtigen Nummern für Notfälle bzw. die Elternnummern;
- Erste-Hilfe-Tasche;
- Wasserkanister, Seife, Handtücher;
- Rucksack mit Trinkwasser, Taschen- und Feuchttücher;

Strukturierendes Element für diese Gruppe ist der jahreszeitliche Rhythmus. Die Kinder haben Platz für raumgreifende Bewegungen, so ist die Förderung der Motorik von selbst gegeben. Ganzheitliches Lernen wird durch ein Ansprechen der fünf Sinne gefördert: Fühlen, Hören, Riechen, Schmecken und Sehen werden in einer Differenziertheit angesprochen, die der Vielfalt der natürlichen Umgebung entspricht (nach I. Miklitz: der Waldkindergarten). Aus der Stille der Umgebung wächst eine Sensibilisierung für die Natur. Die Fantasie des Kindes kann sich frei entfalten. Ebenso wird die Selbstwirksamkeit, die Eigenverantwortlichkeit durch das „Sein“ im Wald bestärkt. Künstlerische sowie musische Betätigungen finden natürlich auch hier statt. Verhaltensauffällige Kinder haben die Chance, aufgrund neuer Erfahrungen andere Verhaltensmuster aufzubauen. Die Bewegung an frischer Luft bei jeder Witterung ist sehr zuträglich für die Gesundheit und stärkt das Immunsystem. Die Achtung vor dem Leben und der Schöpfung und das Sein

als Teil davon weckt Gefühle der Liebe, der Vertrautheit und der Verantwortung. (nach I. Miklitz)

Unterstützt wird die naturnahe Ausrichtung durch den Standort der Holzhütte in einem neuangelegten Obstgarten mit Naschgarten. Die Bewirtschaftung dieses Bereiches obliegt den Waldwichteln.



Die Eltern bekommen bereits bei der Anmeldung das Gebinde „Mit Kindern sicher im Wald“, wo sie wertvolle Tipps erhalten. Ebenso werden sie in einem Elternabend vorab über die pädagogischen Inhalte, Umsetzung und Ziele der waldorientierten Gruppe informiert.